

Abzug Inhalt S. 1 – 7 des Entwurfs Okt. 20
Format A4/Inhalt 60 Seiten plus Umschlag

100 Jahre Giessenbad

**Entstanden als Hommage an die Giessenbad-Pioniere und
alle, die sich in den hundert Jahren mit viel Herzblut für
unsere heutige Badanlage einsetzten.**

Im Sinne von Freiwilligenarbeit zusammengestellt und gestaltet

von

Fritz Sahli



Layout und Druck: Gasser Mediaprint Belp
Eigenverlag/Auflage: 230 Exemplare

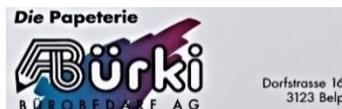
Tatsachenbericht

Die Geschichte unseres beliebten Freibades basiert nicht auf Dichtung und freier Interpretation: Sie entstand unter Einbezug offener Quellen, Protokollen und Abklärungen bei Behörden, als Tatsachenbericht. Dazu wurden in der neueren Zeit ebenfalls persönliche Erfahrungen sowie Erkenntnisse aus Gesprächen mit Gästen der Anlage ins Geschehen mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|---|---|
| Seite 3 | Seite 29 |
| Geschichte und Geschichten - Vorwort | 2005 Einweihung der neuen Flughafen- und Giessenbad-Zufahrtstrasse |
| Seite 4 | Seite 30 |
| Alles begann schon 1912 | Verabschiedung Familie Liebi und Start für neues Badmeisterteam |
| Seite 5 | Seite 32 |
| 1941 übernahm die Gemeinde die Federführung im Giessenbad | Frau schwamm von Belp nach Genf |
| Seite 6 | Seite 33 |
| Endlich einen Kiosk | Projekt Aarewasser und Spatenstich für neue Sportanlage |
| Seiten 8 und 9 | Seite 35 |
| Ausbau im bestehenden Bad rückt näher | Einweihung neue Sportanlage |
| Seite 10 | Seite 37 |
| 1966 Eröffnung erstes Lehrschwimmbecken und Kiosk endlich mit (Notfall-) Telefon | Neuer Ticket-Automat und neues Parkplatz-Regime |
| Seite 12 | Seite 39 |
| Paul Liebi als neuer Badmeister gewählt | Letztes Jahr fürs alte Lehrschwimmbecken |
| Seiten 13 - 15 | Seite 40 |
| Wichtiger Landkauf und grösstes Dorffest aller Zeiten | Erboste Badegäste |
| Seite 16 | Seite 41 |
| Legendäre Gemeindeversammlung | Neuer Wasser-Kinderspielplatz eröffnet |
| Seiten 17 - 20 | Seite 43 |
| Spatenstich, Bau und Einweihung des neuen Giessenbades | Erstes Hundeschwimmen |
| Seite 21 | Seite 45 |
| Eintrittspreise ab 1981 | Giessenbad verliert Wärmepumpenanlage |
| Seite 23 | Seiten 47 und 48 |
| 1983, das erste Super-Jahr | 2020 Wechsel im Badmeister-Team |
| Seite 25 | Seite 49 |
| Umgestaltung Fussballfeld | Schlusswort des Verfassers |
| Seite 26 | Anhänge auf den Seiten 56 - 60: |
| So sah die Statistik 1997 aus | - Abschrift Pachtvertrag von 1920 |
| Seite 27 | - Notizen von Otto Hirter |
| 20 Jahre neues Giessenbad | - Abrechnung Giessenbad von 1975 |
| Seite 28 | - Land-Kaufvertrag von 1976 für das neue Giessenbad |
| 2002 erste bleibende Busverbindung und 2003 beste Saison aller Zeiten | - Besucher Statistik bis 2020 (Umschlag S. 3) |

Der Druck der vorliegenden Dokumentation wurde massgeblich von der Gemeinde und von folgenden Unternehmen (siehe auch Seite 55) unterstützt, die dafür auf Wunsch pro Beitrag mit einer entsprechenden Anzahl Exemplaren der Geschichte bedient wurden:



Geschichte und Geschichten:

Die Geschichte entstand nach Notizen und Unterlagen von **Peter Wittwer**, der sich zeitlebens mit grossem Engagement fürs Bad einsetzte (Mitglied der Betriebskommission Giessenbad, Präsident von 1972 bis 1980 und Vizepräsident der Baukommission neues Giessenbad). Ich, als Verfasser dieser Chronik, war selber 1972 bis 1982 Mitglied, dann bis 1984 Präsident der Betriebskommission und danach Gemeinderat. - Als Vorlagen dienten mir frühere Kommissionsprotokolle, der «Belper» und die «Belper Chronik» von **Wolfgang Lehmann**. Dazu kamen Gespräche mit den Badmeistern **Marcel Glauser** und **Martin Brotschi**, Chef und Vize-Chef seit 2007 bis 2019 sowie mit **Bruno Krebs**, neuer Chef-Badmeister ab 2020.

Vorwort

In einem mehrteiligen Bericht im «Belper» über das grösste Dorffest aller Zeiten wurde 1977 im Zusammenhang mit dem Giessenbad von «wm» geschrieben, es sei **1911** entstanden. Nachträglich kann nicht mehr rekonstruiert werden, warum diese Jahrzahl im Bericht Eingang fand. Vermutlich handelte es sich hier ganz einfach um einen Tippfehler und es hätte **1921** heissen sollen. Dabei ist allen Ur-Belperinnen und -Belpern klar, dass es an der Giesse schon immer willkommene «Plätzli» zum Verweilen und einem erfrischenden Bad gab. - Das Dorffest 1977 erbrachte dann übrigens einen Reingewinn von 163'000 Franken! Gemäss Entscheid der Gemeindeversammlung vom 24. August 1978, wo der Souverän den Bau der heutigen Anlage beschloss, wurde das von vielen Vereinen am einmaligen und denkwürdigen Fest erarbeitete Geld als wesentlicher Anteil an eine Wärmepumpenanlage eingesetzt.

Wie Peter Wittwer, leider 2016 verstorben, im Zusammenhang mit den früheren Badestellen an der Aare und Giesse schriftlich hinterliess, gab es, wie oben erwähnt, an unseren Gewässern verschiedene Plätzchen und Orte, wo seit jeher gebadet wurde. So im «Sandhübeli», beim «Rinthalsteg» oberhalb des Restaurants Jägerheim, oder im «Läufli» in der Nähe des Augutes. Natürlich auch dort, wo später das Giessenbad entstand.

Idyllisch:

Da, wo 1920/21 das ursprüngliche Giessenbad entstand, wurde schon immer gebadet.

Einige Badestellen wurden sogar nach den dort jeweils anzutreffenden Leuten benannt. - Es gab z.B. das «**Brosihouseli**» unterhalb des Giessenbrüggli in der Nähe der Vogelau. Unterhalb des Sandhübelis wurde eine Stelle das



«**Jumpferloch**» genannt. - Heute kann natürlich nicht mehr nachvollzogen werden, ob dort wirklich nur Mägde («Jumpfere») oder Jungfrauen badeten. - Auch die Kehrsatzer Jugend hatte an der Giesse einen beliebten Badeplatz: Er befand sich, wie Peter Wittwer notierte, etwas oberhalb des Giessenhofes. - Daneben gab es aber auch Stellen, beispielsweise eine unterhalb des heutigen Bades, die als «**Ross-Schwemmi**» bekannt waren. Hier führten Bauern ihre Pferde nach getaner Arbeit zur Abkühlung durch den erfrischenden Wasserlauf.

An der Giesse gab es schon seit jeher in sich abgeschlossene Wasserflächen: Kleine nannte man «Glunggen», grössere «Güllen». Namen wie die «Sidegülle» oder die «Äntegülle» in der Oberen Au haben ihre Bezeichnungen bis in die heutige Zeit behalten. Diese stillen Wasserflächen waren, weil sie im Winter meist sofort zufroren, für die Dorfjugend beliebte Orte zum Schlittschuhlaufen, oder «Schlöfle», wie man Berndeutsch auch heute noch sagt.

Wie die nachfolgende, nach Jahren geordnete Aufstellung zeigt, entstand der konkrete Wunsch zum Bau einer Badanstalt in Belp schon vor über hundert Jahren. - Die älteren Dorfbewohner taten sich aber damals schwer damit. Manch einer äusserte sich, wenn er um eine Spende für ein Bad angefragt wurde, er habe noch nie gebadet und das auch in Zukunft nicht nötig!

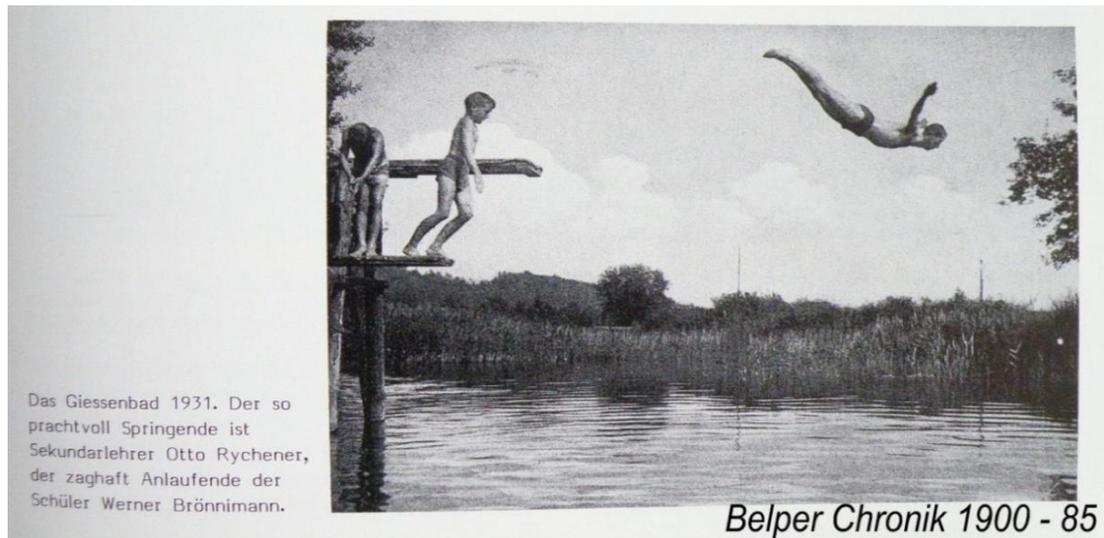
Aufzeichnung wichtiger Ereignisse ausgewählter Jahre

- 1912** Der **Gemeinnützige Verein Belp** (heute seit Langem nicht mehr existent) plante den Bau einer Badanstalt mit einem Bassin von 26 x 8 m und fünf Kabinen. Dabei war vorgesehen, die Badenden mit einer 2 m hohen Bretterwand vor Zuschauern zu schützen. Der Standort wäre südlich der ehemaligen Spinnerei zwischen dem später aufgehobenen Gewerbekanal und der Gürbe gewesen. Etwa dort, wo heute das Gewerbezentrum Mühlestrasse steht. - Obwohl von den nötigen 5000 Franken bereits 1000 gesammelt waren, scheiterte das Projekt an fehlendem Interesse, oder an konkreter Ablehnung.
- 1920** Am **31. März 1920** wurde zwischen dem Gemeinnützigen Verein und dem **Kreisforstamt VII** ein Vertrag zur Pacht einer Fläche von 6410 m² Wald an der Giesse abgeschlossen (siehe Anhang). Zweck war, dort für die Gemeinde Belp eine öffentliche Badanstalt samt Tummelplatz und Sonnenbad einzurichten. - Das von Kreisoberförster Nigst sowie Johann Forrer (von 1940 - 46 Gemeindepräsident) und am **15. April** von Regierungsrat Dr. Carl Moser unterzeichnete Dokument belegt, dass der Ursprung des Giessenbades auf dieses Jahr zurückgeht. - 1920 wohnten 3235 Leute in Belp.
- 1921** Nachdem vertragsgemäss im Winter 1920/21 die nötigen Ausholungen vorgenommen wurden, stand **1921** einer **Betriebsaufnahme des Giessenbades** nichts mehr im Weg. Der Tag der offiziellen Eröffnung liess sich nicht rekonstruieren. - Der jährliche Pachtzins belief sich damals auf 30 Franken. - Über Jahre wurde das Bad dann vom Gemeinnützigen Verein, unterstützt durch die Lehrerschaft, getragen und betreut.
- 1924** Die Gemeindeversammlung beschloss auf Antrag des Gemeinnützigen Vereins als Beitrag an die Kosten des Baus von zwei Baracken einen Kredit von 500 Franken. Damit erhielt das Giessenbad erstmals Garderoben.
- 1928** Als dem Gemeinnützigen Verein nach und nach das Geld ausging, wurde dem Kreisforstamt am 25. September 1928 ein Gesuch um Erlass des Pachtzinses gestellt. Der Zins wurde in der Folge dem Verein bis Ende der Pachtdauer, 31. März 1930, erlassen. Der Vertrag habe aber noch Gültigkeit und sei weiterhin einzuhalten, wurde vermerkt. Für die Benützung der Badanstalt dürften weiterhin keine Gebühren erhoben werden. Damit musste der Verein das Vorhaben, seine Kasse mit dem Inkasso von **10 Rappen pro Eintritt** zu stärken, aufgeben. - Wie und wann es zur Verlängerung des noch heute grundsätzlich geltenden Pachtvertrages kam, ist unter 1938 und 1942 nachzulesen.
- 1929** Am **8. Juni** nahm der **Flugplatz Belpmoos**, als neuer «Nachbar» des Giessenbades den Betrieb auf. Zahlreiche Badegäste freuten sich nun, in Belp nicht nur baden zu können, sondern gleichzeitig den sich im Aufbau befindenden Flugbetrieb mitzerleben.



Das Flugplatz-Repro-Bild aus den Anfängen des Flugverkehrs im Belpmoos stammt aus der Belp-Broschüre 2003. - **1** weist dorthin, wo damals in etwa der Eingang zum Bad war. **2** zeigt die Umrisse des heutigen Bades und **3** deutet auf das immer noch bestehende «Steck»-Haus, bzw. zum Eingangsbereich des heutigen Bades hin.

- 1931** Aus dieser Zeit stammt das untenstehende Bild, das zeigt, dass es damals im Giessenbad bereits eine hölzerne Sprunganlage gab.



Sekundarlehrer Otto Rychener, der auf dem Bild beim gekonnten Sprung in die Giesse abgebildet wurde, war viele Jahre treibende Kraft im Giessenbad. Zu dieser Zeit war nicht nur die Sprunganlage, sondern auch das Brüggli (Steg) als Zugang ins damals noch kleine Bad eine Holzkonstruktion. – Einwohnerzahl 1930: 3293.

- 1934** Bewilligte der Gemeinderat zu Gunsten des Gemeinnützigen Vereins einen Beitrag von 500 Franken, der dafür im Giessenbad eine Uferschutzmauer errichten liess.
- 1936** Neubau des sogenannten Brüggli als Steg in Betonkonstruktion. - Weil der errechnete Aufwand von 1000 Franken nicht reichte und beim Gemeinnützigen Verein die Mittel fehlten, musste einmal mehr die Gemeinde die Kosten tragen helfen.
- 1938** Ein grösseres Projekt von Otto Rychener zum Ausbau des Giessenbades konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden. Dazu wurde unter diesem Jahr geschrieben, dass der Steg aus Holz durch einen **Beton-Steg** ersetzt wurde. Es könnte demnach zutreffen, dass der unter 1936 erwähnte Steg-Bau aus Kostengründen erst in diesem Jahr vorgenommen wurde. – Im Zusammenhang mit der Eingabe um einen Ausbau des Bades stellte das Kreisforstamt fest, dass der Pachtvertrag bereits seit März 1930 abgelaufen sei und erneuert werden sollte. – Effektiv passierte die Erneuerung dann erst 1942.
- 1939** Mit dem **Ausbruch des 2. Weltkrieges** (1. September 1939 bis 8. Mai 1945) wurde, wie mir ein sachkundiger Belper meldete, das Belpmoos zum militärischen Sperrgebiet. Ob sich das irgendwie nachteilig fürs Bad auswirkte, steht nirgends geschrieben.
- 1941** **Gemeinde übernahm die Federführung:** Ab diesem Jahr übernahm, wie in der Chronik nachgelesen werden kann, die Gemeinde die Federführung im Giessenbad und beauftragte die **Verkehrskommission** mit der Aufsicht der Projektierung sowie des Bad-Ausbau. An der Sitzung der Kommission vom 23. Juni wurde protokolliert, Oberförster Aerni habe den Start zum Badausbau telefonisch bewilligt. – Aus Anlass ihres 40-jährigen Bestehens spendete die Galactina AG an den Ausbau des Bades einen Betrag von 5000 Franken. Davon wurden (vermutlich erst 1942) 4000 Franken für Umkleidekabinen und zusätzliche Liegebretter eingesetzt. – Einwohnerzahl 1940: 3593.
- 1942** Am 15. Februar 1942 wurde mit dem Kreisforstamt ein neuer Vertrag abgeschlossen: Nach Unterlagen wurde für die Verhandlungen der Präsident der Verkehrskommission, **Hans Brönnimann**, eingesetzt. Die schon im Vorjahr erwähnten Bauarbeiten umfassten neben dem geschilderten Bau von Umkleidekabinen auch eine Schlammräumung. Ausserdem wurde die bestehende Mauer am rechten Ufer für 2714 Franken bis hinunter zum Steg verlängert. Am Schluss resultierten Gesamtkosten von 6245 Franken. – Die Mauer mit Treppe zum Einstieg in die Giesse steht heute noch.

1945 **Am 8. Mai läuteten im ganzen Land die Glocken:** Deutschland kapitulierte und in Europa war der 2. Weltkrieg vorbei. – Die Nachkriegszeit brachte es mit sich, dass das Leben während einiger Zeit immer noch Einschränkungen unterlag (z.B. Lebensmittel-Rationierung). Auch sonst fehlte es an Vielem, das heute als selbstverständlich gilt. Ums Giessenbad blieb es ebenfalls in diesem Jahr «ruhig». - Bei der Gemeinde standen aktuell andere Aufgaben im Vordergrund.

Gemäss einem Hinweis in der Belper Chronik wurde das **Belper Wappen** erst in diesem Jahr ins amtliche Wappen-Register aufgenommen. - Siehe auch unter 2012.

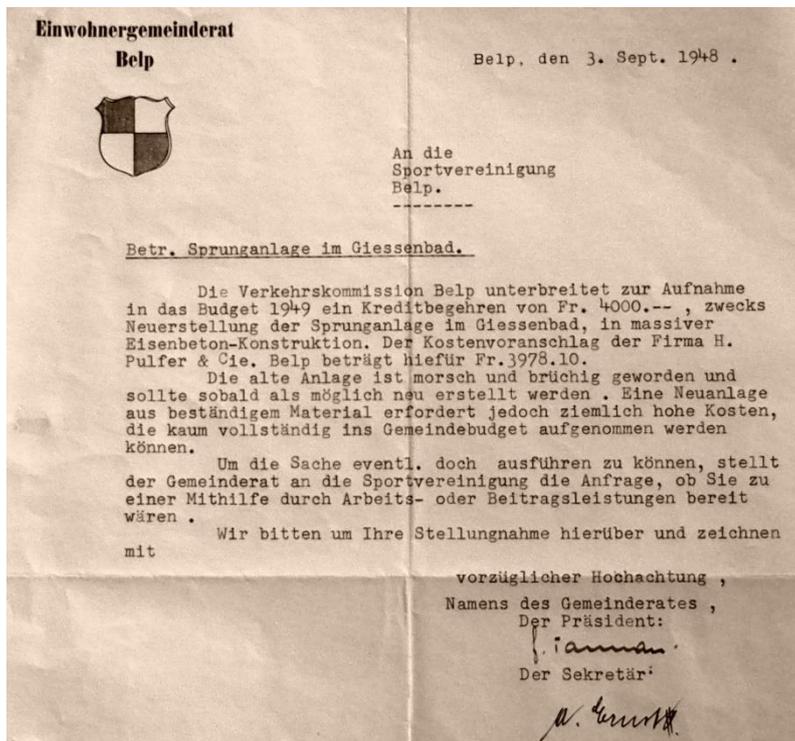
1946 **Zurück zum Giessenbad:** Auf die Ausschreibung der Stelle eines Kioskhalters im Bad ging keine einzige Anmeldung ein. - Die Lehrerschaft lehnte einen Kiosk sowieso ab. Man befürchtete, ein Kiosk würde die Kinder zum Geldausgeben animieren.

1947 **Grosse Trockenheit;** die andauernde Hitze brachte es mit sich, dass das Giessenbad im Sommer zum beliebten Treffpunkt der badefreudigen Bevölkerung wurde. -Im Belp-moos fand in diesem Jahr als Grossanlass das **Eidgenössische Hornusserfest** statt.

1948 Per Brief vom 3. September 1948 suchte der Gemeinderat Geld, oder Gratis-Arbeitsleistungen für eine neue Sprunganlage im Bad. Wie die 1946 gegründete Sportvereinigung auf das Schreiben reagierte, ist nirgendwo festgehalten.

Die Unterschriften auf dem Brief, der auch an die Verkehrskommission ging, zeigen, dass damals Gemeindepräsident **Fritz Tannaz** und als Sekretär (Gemeindschreiber) **Albert Ernst** auf „Geldsuche“ waren.

Fritz Tannaz, BGB, wurde 1947 als Gemeindepräsident gewählt und übte dieses Amt bis 1967 aus!



1949 In diesem Jahr bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit im Betrag von 6700 Franken zur Ausbaggerung der Giesse und Erneuerung der Sprunganlage. Wie die Belper Chronik jedoch zeigt, wurden die Arbeiten erst 1950 ausgeführt und kamen teurer.

1950 Erstellung der Stützmauer und Neukonstruktion der Sprunganlage, wie man sie bis Ende Saison 2009 kannte. Ausserdem wurde die Giesse ausgebaggert. Kosten 8180 Franken/Beitrag des Kantons rund Fr. 1960. - 1950 wohnten 4066 Personen in Belp.

1952 **Endlich ein Kiosk – geleitet von Frau Marguerithe With:** Nach Einholung einer mündlichen Bewilligung beim Kreisforstamt wurde im vorderen Teil der Männer-Umkleidekabine ein Kiosk eingerichtet. Wie Gemeinderat **Jean-Michel With** im Herbst 2018 auf Nachfrage bestätigte, wurden diese Arbeiten eigenhändig durch seinen Grossvater, **Charles With** (Standortleiter des Militärflugplatzes Belpmoos), ausgeführt. Pächterin des Kiosks wurde nämlich seine Ehefrau, **Marguerithe With**.

Frau With schaute aber auch im Bad zum Rechten und wurde respektiert. Wenn junge Leute zu auffällig wurden, scheute sie sich nicht, Ordnung zu schaffen. - Der Schreibende erinnert sich persönlich an die stets aufmerksame aber auch recht strenge «Badmeisterin».

- 1953** Mit Bewilligung des Kreisforstamtes konnte zur Erweiterung der Liegewiese im Giessenbad eine zusätzliche Fläche von 250 m² gerodet werden. Dank dem Entgegenkommen von Fritz Brönnimann, der das Terrain abholzte, entstanden nur Kosten von nicht einmal ganz 150 Franken.
- 1957** Mauerreparatur, Errichtung eines Betonbodens zwischen Sprunganlage und den neuen Liegebrettern. Versenkung von Betonquadern bei der Eiche am linken Ufer und Herrichtung des dortigen Platzes. Bau einer Mauer beim Frauenbad. - Kosten 2400 Franken.

An schönen Sommertagen war damals das halbe Dorf im Bad anzutreffen.

Bild:
Peter Witwer



- 1958** Der Gemeinderat bewilligte in diesem Jahr einen elektrischen Anschluss für den Betrieb einer Tiefkühltruhe im Bad-Kiosk; Kosten 465 Franken. Die Einrichtung einer Trinkwasserleitung wurde dagegen abgelehnt. Man befürchtete, es werde doch alles immer wieder kaputt gemacht. Zu dieser Zeit wurden die aufmüpfigen Jugendlichen als «**Halbstarke**» bezeichnet. - Ob das auch in Belp der Fall war, entzieht sich der Kenntnis des damals noch nicht hier wohnenden Chronisten.
- 1959** Die Anwesenheit eines grossen Baggers bei der Pistenherstellung auf dem Flugplatz wurde dazu benützt, um zum günstigen Preis von 244 Franken eine Ausbaggerung der Giesse bei der Sprunganlage vorzunehmen. - Neben Unterhaltsarbeiten wurden im Bad neue Liegebretter für das Frauenbad montiert (Kosten 1000 Franken). - Die Geschlechtertrennung bestand jedoch schon damals nur noch auf dem Papier. Es wurde, wie in der Belper Chronik nachzulesen ist, längstens gemeinsam gebadet.
- 1960** Bisher wurden die Velos mit ins Bad genommen. Und es kam auch vor, dass Radfahrer, die den schmalen Steg ohne abzusteigen überquerten, zur grossen Freude des Publikums in der Giesse landeten. 1960 wurde ausserhalb des Bades für 3000 Franken eine Parkierungsanlage für 160 Velos eingerichtet. - Bevölkerungszahl: 4922.
- Unter Einbezug der jährlichen Unterhaltskredite gerechnet, wendete die Gemeinde fürs Giessenbad von 1920 bis 1960 total mindestens 30'000 Franken auf.
- 1961** Mitte dieses Jahres erreichte Belp durch die Geburt von **Beat Schweizer**, Burggässli, einen **Bevölkerungsstand von 5000 Personen**. - Diese Zahl führte dazu, dass der Wunsch nach einem «richtigen» Schwimmbad immer lauter wurde.

Der Gemeinderat und die Verkehrskommission (VK präsiert von Gemeinderat **Werner Reinhard**) haben damals lange darüber beraten, ob das Giessenbad ausgebaut, oder in der Mühlematt (heutiges Gantrischweg-Quartier anschliessend an die Mühlematt-Schulanlage) ein neues Bad erstellt werden soll. Aus Kostengründen entschied man sich für den Bau eines Schwimmbeckens im bestehenden Giessenbad. - Zur Beruhigung der «Mühlematt-Befürworter» wurde allerdings zusätzlich beschlossen, ein weiteres Projekt für ein Bad in der Nähe des Dorfes zu studieren.